

# JAHRESBERICHT 2022

## Suchtberatung im Main-Tauber-Kreis

Schmiederstraße 25  
97941 Tauberbischofsheim  
Tel. 0 93 41 / 89 73 70  
Fax 0 93 41 / 89 73 76  
suchtberatung-maintauberkreis@agj-freiburg.de  
www.suchtberatung-maintauberkreis.de  
Onlineberatung über [www.beratung-caritas.de](http://www.beratung-caritas.de)



Außenstelle Wertheim  
Bismarckstraße 1  
97877 Wertheim  
0 93 41 / 92201213



Außenstelle Bad Mergentheim  
Bahnhofsplatz 3  
97980 Bad Mergentheim  
0 79 31 / 52 613



---



### *Inhalt:*

- 1. Das Jahr 2022 im Rückblick, Ausblick auf das Jahr 2023 (Seite 2)*
  - 2. Daten und Fakten (Seite 3-5)*
  - 3. Strukturdaten (Seite 6)*
  - 4. Besondere Angebote (Seite 7-10)*
- 



Herausgeber:  
AGJ-Fachverband für Prävention und  
Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.  
Oberau 21, 79102 Freiburg im Breisgau  
Vorstand: Gerlinde Köhler  
Tel. 07 61 / 218 07 0  
Fax 07 61 / 218 07 68  
[info@agj-freiburg.de](mailto:info@agj-freiburg.de)  
[www.agj-freiburg.de](http://www.agj-freiburg.de)

## 1. Das Jahr 2022 im Rückblick, Ausblick im Jahr 2023

- In 2022 sind die Klient\*innenzahlen zurückgegangen und auf dem Niveau von 2016 (545). Interessanterweise sind sie niedriger als 2020/21 in denen die Maßnahmen der Corona Pandemie massiv Einfluss nahmen. Nach wie vor hoch ist die Anzahl der Teilnehmer\*innen an der Ambulanten Rehabilitation. Diese lagen für die Gruppe bei durchschnittlich 8 – 10 Klient\*innen im Gegensatz zu den Jahren vor 2020 (4 – 5 Klient\*innen).
- Auch der Präventionsbereich litt weiterhin stark unter den Corona Maßnahmen. Die Lockerungen Mitte 2022 halfen aber die Kontakte wieder aufzunehmen und vor Ort über unsere Projekte zu informieren. So waren wir bei mehreren Großveranstaltungen (u.a. Suchtwoche, Netzwerk Frühe Hilfen, Landespolizeiorchester in Weikersheim) mit einem Info-Stand vertreten. Das  HaLT-Projekt (siehe unter besondere Angebote) nahm dabei einen besonderen Stellenwert ein.
- Unter den Corona Maßnahmen boomte mit den Online-Veranstaltungen regelrecht die virtuelle Kommunikation. Den Ausbau der virtuellen Online-Beratung machte sich der AGJ-Fachverband zum Ziel und setzt dies in einem Pilotprojekt seit September 2022 um. Gerade im Suchtbereich hilft die Online-Beratung den Betroffenen und Angehörigen ihre Scham zu überwinden und die Sucht zu enttabuisieren. Im Wechsel mit Präsenzsprechstunden kann zudem die Beratung und Therapie mit Hilfe des Online-Sprechzimmers durch kürzere Zeitabstände intensiviert werden. 
- Ein weiteres besonderes Angebot, das wir seit Mitte 2022 vorhalten ist das „therapeutische Boxen“. Hierzu Näheres unter der Rubrik: Besondere Angebote, Seite 11.
- 2023 wird ein Jahr des Umbruchs. Unser Team, in dem vier der Fachkräfte seit 1996 zusammenarbeiten, werden sich 3 Sozialpädagog\*innen in den Ruhestand verabschieden. Zum 1.5.2023 Michael Goldhammer als Stellenleiter, zum 1.12.2023, Frau Anna Schmalzl und voraussichtlich 31.1.2024 Frau Authmann-Bopp. Für uns als Stelle wird es die bisher größte Herausforderung, seitdem wir in Trägerschaft des AGJ Fachverbandes für den Main-Tauber-Kreis das Aufgabengebiet der Suchthilfe 1987 übernommen haben. Die große Nachfrage nach Sozialarbeiter/Sozialpädagoginnen auf dem Arbeitsmarkt, die Einarbeitung gleich drei neuer Fachkräfte, zudem mit den bisherigen Fachkräften auch die Angebote: Suchtakupunktur, betriebliche Suchtprävention und Rauchfreikurse abgedeckt wurden, bedürfen eine Übergangszeit in der wir uns auf das Wesentliche unseres Angebots beschränken müssen. Der Präventionsbereich muss neu aufgebaut werden. Dabei hilft uns u.a. das Projekt HaLT, das Berufsanfänger bzw. Fachkräfte ohne Erfahrung in der Suchtarbeit Einarbeitungsmöglichkeiten im Präventionsbereich bietet.
- Danke für die gute und vertrauensvolle 32jährige Zusammenarbeit mit der Landkreisverwaltung und allen weiteren Institutionen und Verbänden im Main-Tauber-Kreis. Durch die Kooperation mit dem AKS\* und der kommunalen Suchtbeauftragten wurde in den drei Jahrzehnten ein tragfähiges Fundament für die Suchthilfe im Kreis geschaffen. In der Zeit des Generationenwechsels wird der AKS für neue Fachkräfte eine große Hilfe sein in bewährte Maßnahmen der Suchthilfe Einblick zu bekommen und diese mit neuen Ideen weiterzuentwickeln. Hierfür wünsche ich dem Main-Tauber-Kreis und all den Kolleg\*innen mit denen ich zusammenarbeiten durfte viel Erfolg und alles Gute!

\*) Aktionskreis Sucht- und Gewaltprävention, Sicherheit und Gesundheitsförderung im Main-Tauber-Kreis

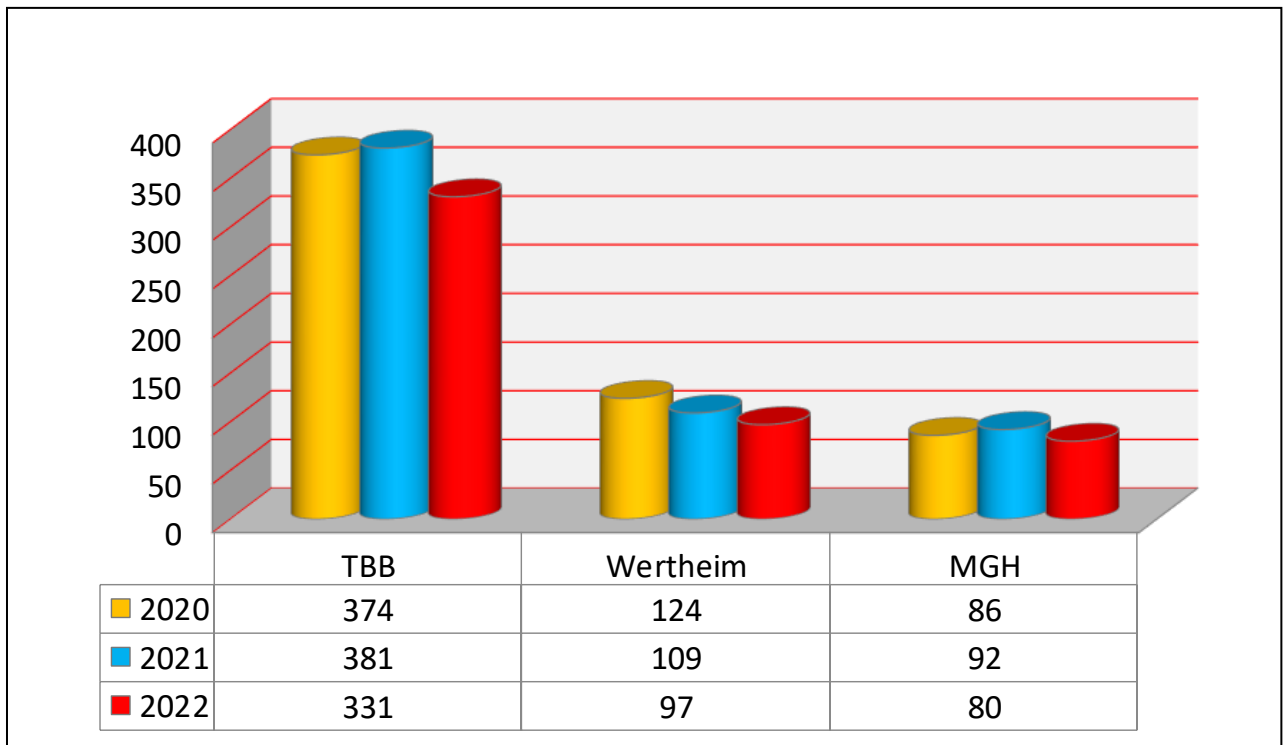
## 2. Daten und Fakten

### Anzahl Klient\*innen 2022, unterteilt nach Frauen und Männern

Klienten/-innen	Gesamt	Männer	Frauen
Einmaliger Kontakt	171	99	72
Betreuung/Behandlung*	338	232	106
Gesamtzahl Klient/-innen	509	389	193

\*Unter Betreuung/Behandlung werden Klienten/-innen geführt, die mindestens zwei Kontakte hatten

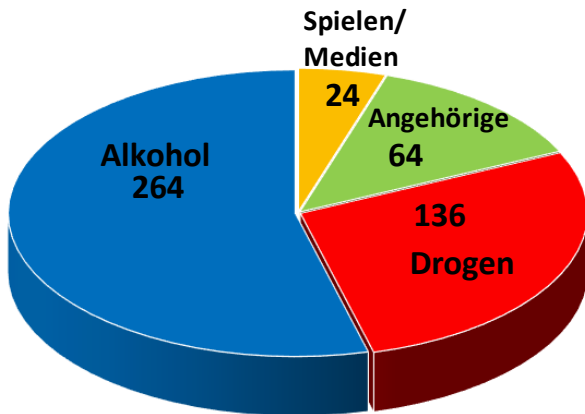
### Entwicklung Anzahl der Klient\*innen mit Haupt- und Nebenstellen



### Anzahl der Kontakte (Einmalkontakte und Betreuungen/Behandlungen)

2022	2021	2020	
1654	1830	1828	Einzelgespräche, darunter auch intensive telefonische Beratungen im Rahmen länger dauernder Beratungsprozesse
412	452	342	Gruppenkontakte/Paar- oder Familiengespräche
210	247	267	Gespräche mit sonstigen verantwortlichen Personen alleine (z. B. Vorgesetzte, Betriebsrat, Klinikpersonal) bzw. mit den Betroffenen zusammen

### Behandlungsbedürftige Problematik



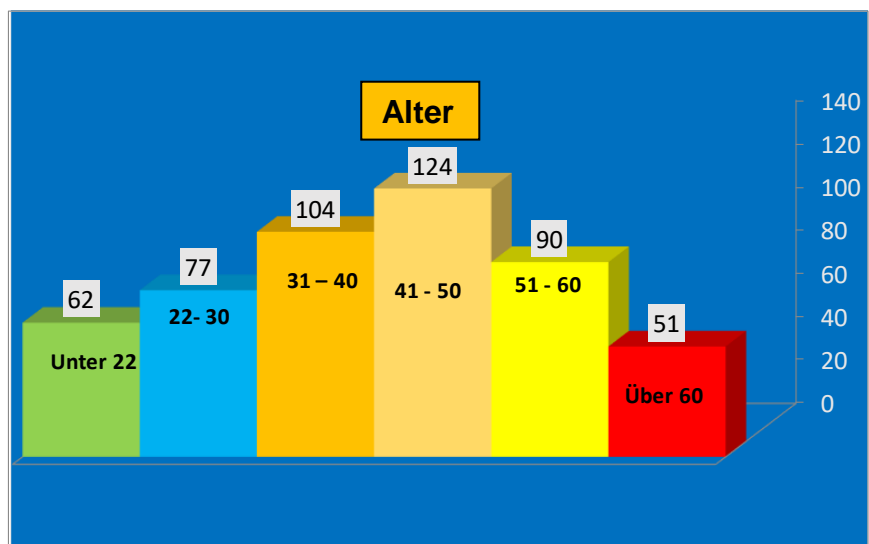
66 Personen waren primär abhängig von Cannabis, 29 Personen von Stimulantien, 37 von Opiaten

8 Betroffene wurden wegen problematischer Online/Mediennutzung beraten

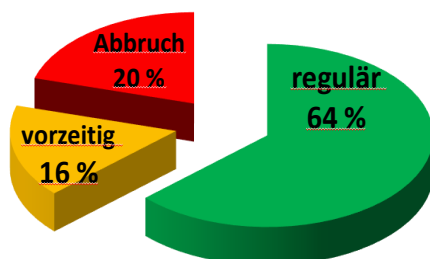
9 Teilnehmer besuchten den „Rauchfrei-Kurs“ zur Tabakentwöhnung

66 % führten nach dem Erstgespräch die Beratung fort

12 % (2021 = 15 %) der Ratsuchenden waren Arbeitslosengeld II Empfänger (Hartz IV)



### Art der Beendigung Ohne Einmalkontakte und Angehörige



25 % werden durch Krankenhäuser bzw. ärztliche Praxen vermittelt.

15 % kommen mit Auflagen

Mindestens 50 % der Rehabilitanden (ambulant, stationär) sind nach einem Jahr noch abstinent von Suchtmitteln

## Weitere Daten zusammengefasst:

### Stationäre Rehabilitation:

17 Männer und 14 Frauen wurden vermittelt (2021: 34 Männer und 12 Frauen).

### Ambulante Rehabilitationsgruppe:

11 Männer und 8 Frauen nahmen teil (2021: 16 Männer und 5 Frauen).

### Ambulante Nachsorge

26 Männer und 7 Frauen (2021: 20 Männer und 7 Frauen) wurden im Anschluss an die stationäre Therapie in unserer Stelle behandelt

### Substitution (Drogensersatzprogramm in Kooperation mit den Ärzt\*innen):

13 Männer und 3 Frauen (2021: 13 Männer und 4 Frauen) wurden im Rahmen des Drogensersatzprogramms betreut.

### Auflagen:

44 (2021: 53) Klienten und Klientinnen kamen aufgrund strafrechtlicher Auflagen,  
5 (2021: 8) kamen aufgrund Alkoholauffälligkeit im Straßenverkehr.

## Prävention/Öffentlichkeitsarbeit:

### Erreichte Personen (Prävention):

294 Multiplikatoren (2021 = 300)
305 Endadressaten (2021 = 214)

### Bereiche/Setting:

Öffentlichkeitsarbeit	6	Maßnahmen	(2021 = 5)
Schulen/Jugendarbeit	17	Maßnahmen	(2021 = 30)
Betriebe	1	Maßnahmen	(2021 = 5)
Politik/Kommunen/Polizei/Strafwesen (Bsp.: Festkultur)	12	Maßnahmen	(2021 = 19)
Sonstige (Gesundheitswesen, Sucht und Alter etc.)	5	Maßnahmen	(2021 = 17)
Suchthilfe	67	Maßnahmen	(2021 = 26)
<b>Gesamt</b>	<b>108</b>	<b>Maßnahmen</b>	

### Dauer:

Bis 2 Std.	91	Maßnahmen
2 Std. - ½ Tag	10	Maßnahmen
Bis 1 Tag	6	Maßnahmen
Mehrtägig	0	Maßnahmen

### 3. Strukturdaten der Beratungsstelle

#### Anerkennung

Die Suchtberatung im Main-Tauber-Kreis ist nach den Förderrichtlinien des Landes Baden-Württemberg anerkannt. Sie ist Mitglied im Bundesverband „Caritas Suchthilfe“ (CaSu).

#### Zuständigkeit

Unsere Beratungsstelle ist zuständig für den Main-Tauber-Kreis mit 133 000 Einwohnern (Dez. 2021). Die Suchtberatung ist Informations-, Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtgefährdete und Suchtkranke sowie deren Angehörige. In diesem Rahmen ist sie auch für Fragen der Prävention und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Die Suchtberatung als Einrichtung eines katholischen Trägers versteht ihr Angebot als caritativen Dienst im Sinne des Leitbildes des AGJ-Fachverbandes und des Diözesancaritasverbandes.

#### Finanzierung

Die Beratungsstelle wird mit Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg und des Main-Tauber-Kreises finanziert. Die Finanzierung aus öffentlichen Mitteln reicht zur Kostendeckung nicht aus. Der verbleibende Bedarf wird aus Eigenmitteln (Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln, Erwirtschaftungen, Spenden usw.) bestritten.

#### Ausstattung und Lage

Die Suchtberatung verfügt in Tauberbischofsheim und in den Außenstellen über ausreichende Beratungs-, Therapieräume und Wartezimmer. Das Sekretariat befindet sich in der Hauptstelle.

Die Stellen liegen zentral und sind für Hilfesuchende gut erreichbar. Sowohl die Hauptstelle, als auch die Außenstellen befinden sich jeweils zusammen mit anderen sozialen Einrichtungen „unter einem Dach“.

#### Personal

Der Beratungsstelle standen 2022 vier Vollzeitstellen, aufgeteilt auf 5 Fachkräfte, zur Verfügung. Das Sekretariat war mit zwei Teilzeitkräften besetzt. Im Einzelnen waren folgende Mitarbeiter\*innen tätig:

- Michael Goldhammer, Diplom Sozialpädagoge/Sozialarbeiter, Suchttherapeut (VDR) Systemischer Therapeut und Supervisor, Leiter der Einrichtung (39 Std./Wo.)
- Helmut Kaufmann, Diplom Sozialpädagoge (33 Std./Wo.), Suchttherapeut, Psychodrama (VDR)
- Anna Schmalzl, Diplom Sozialpädagogin (32,4 Std./Wo.), Weiterbildung in RET (Rational-Emotive-Therapie), Akupunktur (Nada-Protokoll)
- Sabrina Borst Sozialpädagogin B.A. (30 Std./Wo.)
- Gisela Authmann-Bopp, Diplom Sozialpädagogin (21,5 Std/Wo.), Betriebswirtin Sozialwesen, Trainerin Rauchfrei-Programm
- Sabine Kraft, Sekretariat (15 Std./Wo.)
- Antje Rakovic-Trefs (14 Std./Wo.)
- Ursula Ecker-Kaiser Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie (geringfügig beschäftigt)
- Joachim Ladders, Diplom Psychologe (geringfügig beschäftigt)

## 4. Besondere Angebote

### Ambulante Rehabilitation

Unser ambulantes Behandlungsangebot hat sich seit vielen Jahren bewährt und ist von den Kostenträgern anerkannt. Ambulante Suchtrehabilitation erstreckt sich über einen Zeitraum von 6 bis maximal 18 Monaten, in denen eine regelmäßige Teilnahme an Gruppen- und Einzeltherapie verbindlich vereinbart wird.

Die ambulante Behandlung dient der Stabilisierung der Abstinenz, dem Erkennen und Verstehen der Hintergründe der Suchterkrankung sowie der therapeutischen Aufarbeitung. Zudem entwickeln wir mit den Teilnehmern gemeinsam Maßnahmen zur Verhinderung von Rückfällen und auch einen Notfallplan, sollte es doch dazu kommen. Ziele der Zusammenarbeit sind auch, wieder eine zufriedene Lebensgestaltung zu erreichen und zu festigen.



Dazu gehören besonders die Unterstützung bei der beruflichen Integration, die Motivierung zu gesundheitsbewusster und sinnvoller Freizeitgestaltung sowie die Hilfe beim Aufbau von Sozialkontakten, welche die Abstinenz stabilisieren. Eine Ambulante Rehabilitation kann auch im Rahmen einer Kombinationsbehandlung mit einer vorgeschalteten 8-wöchigen stationären Behandlungsphase eingeleitet werden. Insbesondere bei bestehender Berufstätigkeit oder bei Erziehung von Kindern kann so eine längere Phase der Abwesenheit von zu Hause für die Betroffenen vermieden werden. Voraussetzungen für eine ambulante Behandlungsform sind, dass Reha-Teilnehmer ihr Problem klar erkannt haben, längere suchtmittelabstinente Phasen bereits aus eigener Kraft erreichen und mit sozialer Unterstützung rechnen können. Dann ist eine Behandlung in diesem Rahmen meist erfolgversprechend. Wir klären die Voraussetzungen und helfen auch bei der Beantragung.

### Gruppe für suchtmittelauffällige Kraftfahrer



Es werden wichtige Informationen rund um die verschiedenen Suchtmittel und deren Wirkung und Auswirkung vermittelt, die persönliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten angeregt und Perspektiven für den zukünftigen Umgang mit Alkohol bzw. Drogen aufgezeigt.

### Therapeutisches Boxen – ein neues Angebot unserer Beratungsstelle

Vielleicht fragen Sie sich, was hat Boxen denn mit Suchtprävention oder Suchtbehandlung zu tun?



Im therapeutischen Rahmen handelt es sich hierbei nicht um Fitness-Boxen, sondern um eine Möglichkeit mit gezielten Übungen, über den Körper einen Zugang, zu den Emotionen zu erlangen.

Boxen eignet sich besonders für eine bessere Selbstabgrenzung und zum Finden der eigenen Ressourcen. Es können gezielt Aggressionen, Wut und Stress abgebaut werden. Emotionen werden frei, Blockaden lösen sich. Ziele des therapeutischen Boxens sind deshalb, den Körper zu aktivieren, innere Anspannung zu reduzieren, die Körperwahrnehmung zu verbessern sowie Affekte und Gefühle besser wahrzunehmen und steuern zu können.



Der Griff zu Suchtmitteln ist oft ein Versuch, unangenehme Spannungen und Gefühle zu regulieren. Die schnelle, künstliche Lösung, ohne aktive eigene Anteile hat ihren Preis: Sie mindert zunehmend das Selbstvertrauen und den Glauben an die eigenen Fähigkeiten. Suchtmittelmissbrauch macht Menschen zunehmend passiv und kann in die Abhängigkeit führen.

Suchtprävention und Suchtbehandlung heißt, positive Erfahrungen zu sammeln, indem ich die eigene Komfortzone verlasse, Neues ausprobere, Dazulernen, mein Selbstbewusstsein stärken, mir etwas zutraue und eine realistische Selbsteinschätzung gewinne!

All dies kann im therapeutischen Boxen trainiert und therapeutisch reflektiert werden. Mit der Übertragung auf die persönliche Lebenssituation bringt dies oft auch neue Impulse und Ansätze für ein cleanes, suchtmittelfreies Leben.

## Das Rauchfrei Programm

Seit 15 Jahren bietet die Suchtberatung des AGJ-Fachverbandes Kurse (6 Abende) nach dem Rauchfrei Programm zur Erlangung der Rauchfreiheit sowohl im ambulanten als auch im betrieblichen Setting an. Die Kurse werden nach dem Konzept durchgeführt, das vom Institut für Therapieforschung München (IFT) zusammen mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) nach den neuesten wissenschaftlichen und verhaltenstherapeutischen Erkenntnissen entwickelt worden ist. Das Programm arbeitet mit einem gemeinsamen Rauchstopp am 3.Kursabend.



Die Rauchfreikurse haben sich als ein festes Angebot in der Suchtberatung etabliert. In 2022 fand coronabedingt nur 1 offener Kurs im Herbst 2022 mit insgesamt 8 Teilnehmern statt.

## Prävention

Seit August 2020 werden wir durch das Bundesprojekt HaLT gefördert und haben das Programm in unser Präventionskonzept integriert.

### WAS IST HaLT (Hart am Limit)

HaLT war bisher ein Alkoholpräventionsprogramm. Durch die konzeptionelle Weiterentwicklung (2017 bis 2019) durch das GKV-Bündnis für Gesundheit, wurde der Personenkreis auf Jugendliche mit Mischkonsum und vom 18. bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres erweitert. Die konzeptionelle Weiterentwicklung war u.a. Anlass für die bundesweite Förderung durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).





Suchtprävention muss, um erfolgreich zu sein, kommunal und politisch verankert sein. HaLT ist ein kommunales Präventionsprogramm, das an [155 Standorten](#) in Deutschland umgesetzt wird.

### MULTIPLIKATORENKONZEPT

Suchtprävention in der Kommune gelingt am besten, wenn alle an einem Strang ziehen: Gemeindevertreter/-innen, Festveranstalter/-innen, Lebensmitteleinzelhandel, Vereine, ...

Die regionale HaLT-Fachkraft ist die zentrale Ansprechpartner und koordiniert die einzelnen Maßnahmen, erstellt Informationsmaterialien und bietet Schulungen und Workshops zum Thema Jugendschutz an.

### INDIZIERTE PRÄVENTION

- HaLT-reaktiv ist ein kostenloses Angebot für alle Familien, bei denen das Kind mit Alkohol oder mit Mischkonsum aufgefallen ist.
- Die HaLT-Fachkraft nimmt sich Zeit für die betroffenen Jugendlichen und hört zu. Gemeinsam wird überlegt, wie so ein Erlebnis in Zukunft vermieden werden kann.
- Zusammen mit den Eltern werden Regeln und Richtlinien für den Umgang mit dem Thema Alkohol/Drogen in der Familie erarbeitet.
- Eine Vertrauensbasis ist wichtig: HaLT-Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht, und auf Wunsch kann das Gespräch mit der/dem Jugendlichen ohne die Eltern erfolgen.



2022 erreichten wir 46 Jugendliche und junge Erwachsene mit diesem Programm und führten 21 Veranstaltungen durch.

### WISSENSCHAFTLICH BEGLEITET

Ein wichtiger Bestandteil des Förderprogramms ist modulare Rahmenkonzeption zur Qualitätssicherung und – Entwicklung in ihrer Umsetzung auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene. Eine wissenschaftliche Begleitung in Form eines HaLT-spezifischen Daten Monitorings begleitet diesen Prozess.

## Online Angebote

### 1. Online-Beratung

Die Beratungsstelle ist Mitglied im Team der Online-Beratung Sucht des Deutschen Caritas Verbandes.

Der Einzugsbereich erstreckt sich über die Erzdiözese Freiburg.

Online-Beratung ist in erster Linie Information, ansatzweise auch Beratung. Es ist jedoch keine Therapie. Eingehende E-Mails werden innerhalb von 2 Arbeitstagen beantwortet

- oft mit einem Hinweis auf geeignete Beratungs- und

Hilfeeinrichtungen in der Region der Anfragenden. Die Zahl der

online-Anfragen hat nach unserer Beobachtung deutlich

zugenommen und zeigt sich (besonders in der Corona-Pandemie) als eine wichtige Möglichkeit für eine erste niedrigschwellige Kontaktaufnahme zu Beratungsdiensten.



**ONLINE-BERATUNG**  
Suchtberatung im Internet

### 2. Online Sprechzimmer

Seit September 2022 beteiligt sich unsere Suchtberatungsstelle auch an dem neuen digitalen Angebot des AGJ Fachverbands.

Jeden Tag steht ein Mitarbeiter des Fachverbands im Onlinesprechzimmer von 15 - 17 Uhr für Chat-, Audio- oder auch Videoanfrage zur Verfügung. Unsere Beratungsstelle stellt alle 2 Wochen auch eine\*n Mitarbeiter\*in für die Sprech-

stunde zur Verfügung. Das Online Sprechzimmer stellt ein niedrigschwelliges Angebot für unsere Klientel dar. Das Online Sprechzimmer ist ein Projekt im Rahmen des Förderprogramms React EU.

**Online** Suchthilfe  
**Sprechzimmer**

## Suchtakupunktur



Seit 2012 bietet die Beratungsstelle Ohrakupunktur nach dem Nada Protokoll an. Es ist ein unterstützendes und stabilisierendes Angebot für unsere Klientel. Wir nutzen Akupunktur, um Restsymptome nach körperlichem Entzug zu minimieren, Suchtdruck zu reduzieren, innere Unruhe und Spannung abzubauen und ein Gleichgewicht des vegetativen Nervensystems in suchtmittelfreiem Zustand zu fördern.

## ULA- Unabhängigkeit und Lebensqualität im Alter



Das von der Aktion Mensch über 3 Jahre geförderte Projekt **ULA- Unabhängigkeit und Lebensqualität im Alter** ist bereits im März 2015 ausgelaufen. Trotzdem fühlen wir uns dem Thema weiter verpflichtet. Wir bieten auf Anfrage weiterhin Schulungen und Vorträge zum Thema Sucht und Alter an. Coronabedingt gab es im Jahr 2022 leider keine Anfrage. Die Klientenzahl über 60 Jahre liegt momentan bei 12%.

## Sucht und Arbeitswelt

Der angemessene Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Suchtprobleme haben, stellt eine besondere Herausforderung für Betriebe dar. Häufig entsteht die Frage, welche Maßnahmen sind möglich, sinnvoll und erlaubt. Gleichzeitig besteht die Sorge, die betroffenen Personen zu verprellen oder deren Arbeitsplatz zu gefährden. Zugleich birgt der Suchtmittelkonsum am Arbeitsplatz sowohl für die Betroffenen als auch für den Betrieb zum Teil erhebliche Risiken. Vorgesetzte, Kolleginnen und Kollegen befinden sich in einem Dilemma. Interventionen werden aus Unsicherheit, Unwissenheit und falsch verstandener Kollegialität oft lange vermieden und lassen beim Betroffenen eine Chronifizierung entstehen. Hier setzt die betriebliche Suchtprävention an. Wir bieten auf Anfrage Vorträge zum Thema „Verantwortungsvoller Umgang mit Suchtmitteln“ sowie Schulungen zu der Thematik: „Umgang mit betroffenen Mitarbeitern“ in den Betrieben an. Es gab in 2022 immer wieder mal Anfragen von Arbeitgebern zu konkreten Problemstellungen mit Mitarbeitern. Aufgrund der Coronasituation kam es aber leider nicht zu Vorträgen bzw. Seminaren in den Betrieben.

